



Ausgabe 11

POT



REPORT

Dezember 2010

*Merry
Christmas!*

GLITTERSDRÖRER.COM



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



EUROPÄISCHE UNION



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung

Integration von
Langzeitarbeitslosen
in Arbeit

Integration von
Jugendlichen in Ausbildung
und Arbeit



BIWAQ
SOZIALE STADT

Stärkung
der lokalen
Ökonomie

Verbesserung
des Übergangs
von der Schule
in den Beruf



EUROPÄISCHE UNION



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Jahr neigt sich langsam dem Ende zu. Es beginnt nun die Zeit des Innehaltens, Zurückschauens und der Familie. Unsere POT-Report-Redaktion hat noch einmal alle Energie gebündelt, um Ihnen für die Zeit zwischen den Jahren etwas zum Schmökern unter den Weihnachtsbaum zu legen.

Für die POT-Report-Redaktion war dieses Jahr 2010 ein sehr ereignisreiches. Einerseits hat die Zeitung aus unserer Sicht qualitativ einen großen Schritt nach vorn gemacht und andererseits haben viele neue Redakteure ihren Beitrag zum Entstehen der Zeitung geleistet. Interessanterweise geht ein Jahr zu Ende, das vor 10 Jahren einer Agenda den Namen gab, von der viele unserer Redaktion, aber auch der Leserinnen und Leser betroffen sind. Die Rede ist von der Agenda 2010, der damaligen rot-grünen Koalition und der damit verbundenen ALG2-Regelung, die konzipiert von Peter Hartz am 04.01.2005 in Kraft getreten ist. Keine andere Reform in der Sozialgesetzgebung hatte in der Geschichte der Bundesrepublik so weit reichende Konsequenzen und Veränderungen mit sich gebracht. Aktuell ist unsere Bundesregierung vom Bundesverfassungsgericht angehalten Nachbesserungen bei der Sozialgesetzgebung vorzunehmen. Die populärste Änderung wird wohl die Erhöhung des ALG2-Regelsatzes von 359,00 EUR auf 364,00 EUR sein. Welche Änderungen darüber hinaus vorgenommen wurden können Sie nun in dieser Ausgabe des POT-Report nachlesen unter dem Thema „Bildungspaket“. Damit sind wir auch schon beim Inhalt angekommen. Was gibt es außerdem noch in der aktuellen Ausgabe?

Vom 4. Dezember bis zum 5. Dezember hat der soziale Weihnachtsmarkt in der Halle der Freitaler Gas und Strom Gesellschaft stattgefunden. Einen kleinen Bericht zum Weihnachtsmarkt können Sie hier finden. Mit dem Thema Weihnachten geht es auch weiter. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der berufsbezogenen Sprachförderung stellen vor, wie Weihnachten in ihren Herkunftsländern gefeiert wird. Um eine maximale Gemütlichkeit beim Lesen des POT-Reports zu erreichen, möchte ich Ihnen die kulinarischen Tipps zum Thema Weihnachten und Winter nahe legen. Eventuell lesen Sie diese zuerst, damit dann beim Lesen nichts mehr dazwischen kommt.

Sie merken schon, das Thema Weihnachten wird diesmal aus vielen Perspektiven betrachtet, aber auch andere Themen haben ihren Platz im POT-Report gefunden. So gibt es bspw. eine kleine Zwischenbilanz des BIWAQ-Projektes, in dessen Rahmen auch diese Zeitung entsteht. Ganz praktisch wird es bei den Tipps zur Betriebskosteneinsparung und ein kleines Kulturhighlight stellt sich vor. Am 10.11.2010 fand in den Räumlichkeiten des BIWAQ-Projektes eine Buchlesung statt. Der Autor schildert diese aus seiner ganz eigenen Sicht. Mehr möchte ich an dieser Stelle allerdings nicht vorwegnehmen.

Die POT-Report-Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern einen angenehmen Jahresausklang. Genießen Sie die Zeit zwischen den Jahren und natürlich viel Schaffenskraft für das neue Jahr.

Es bedankt sich im Namen der gesamten Redaktion

Ihr Roman Schwarz

Inhaltsverzeichnis

Kultur

Buchlesung
"In der Enge des Raumes"
Seite 4/5
Weihnachten bei unseren
Freunden

Seite 6/7

Politik/Soziales

Bildungspaket - Hartz IV
Seite 8

Lokales

6. Potschappeler Advent
"Märchen aus einer Welt"

Seite 9

60. Crosslauf rund um den
Windberg

Seite 10

BIWAQ-Projekt: Umweltzentrum
Freital

Seite 10

EU-Projekt mit erstem Erfolg
für Arbeitslose

Seite 10

Rezepte

Kulinarisches preiswert und
einfach zuzubereiten

Seite 11

Lifestyle/Gesundheit

Honig - Elixier des Lebens

Seite 12/13

Kinderseiten

Rätsel

"Weihnachts"-Wörter

Seite 14

Bastelanleitung: Pompoms

Seite 15

Bastelanleitung:

Filigrane Engel

Seite 15

Weihnachtsmärchen

Schneeflöckchen

russisches Volksmärchen

Seite 16

Humor

Witze und Anekdoten

Seite 17

Bürgerseite

Aktuelle Öffnungszeiten und
Telefonnummern von Ämtern

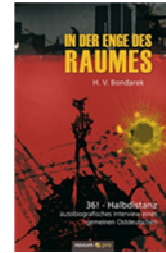
Seite 25

BIWAQ - Buchlesung

am 10. November 2010

In der Enge des Raumes

36! Halbdistanz – autobiografisches Interview eines gemeinen Ostdeutschen



Kennen Sie dieses eigenartige Gefühl, das Brennen im Kopf oder das Grummeln im Bauch, wenn die kleinen, aufdringlichen Gedanken und Erinnerungen von Ihnen schier Besitz ergreifen, Sie in längst vergangene Zeiten entführen und so schnell verschwinden, wie sie gekommen sind?

Wenn dieses Gefühl immer stärker wird, Sie es festhalten wollen, um angesichts des Zeitmangels selbst entscheiden zu können, wann Sie gemeinsam die vielen kleinen Reisen in die Vergangenheit oder in bunte Fantasiewelten antreten möchten? Wenn Sie es nie kennengelernt haben, haben Sie auch nie diese innere Unruhe gespürt, die Sie nicht etwa verrückt oder wahnsinnig werden ließ, die aber immer in Ihnen ist und Ihr Leben zunehmend zu beherrschen beginnt.

Bald war es wie ein Zwang, dem man nicht mehr entgehen konnte. Als mich also genau diese Gefühle in immer kürzer werdenden Zeitabständen attackierten und von mir zunehmend Besitz ergriffen, fasste ich den rigorosen Entschluss, es tatsächlich zu tun.

Ich wollte und musste partout schreiben!

All das aufs Papier bringen, was mich und mein Leben betraf, schonungslos gegenüber mir selbst, offen und mit allen Facetten, die mich formten und prägten, aber auch diejenigen Personen und Umstände einschließend, die mich begleiteten. Es war wirklich schon sehr viel Aufregendes dabei, vom Grotesken über Tragisches bis hin zum Dramatischen. Ich bekam schlichtweg Angst, die vielen guten und schlechten Erinnerungen verlieren zu können, in die ich mich oft und gern flüchtete. Ich wollte aber auch meinen ganz persönlichen „roten Faden“ finden, der das Zukünftige nur über das Aufarbeiten des Vergangenen erkennen lässt. In Rückblicken erschien mir mein bisheriges Leben oft und überaus chaotisch und ich sehnte mich sehr danach, in einer gezielten und chronologischen Aufarbeitung den Sinn, aber auch die Logik des eigenen Seins zu erkennen und aufzunehmen. Ich ahnte nicht, wie schwer es werden würde, welche Konzentration es mir abverlangen sollte und welch große Rolle die Inspiration dabei spielen würde. So ging es eben nicht, sich hinzusetzen und loszulegen.

Oft blieb das Blatt Papier dann leer, weil auch der Kopf leer war. Genau der Kopf war auch zunächst mein Problem, denn er ließ diese Inspiration oft erst dann frei, wenn gerade nichts zum Aufschreiben in der Nähe war, zum Beispiel bei einem Gedanken versunkenen Parkspaziergang, der die Passanten, die mir begegneten, nicht selten zum Schmunzeln veranlasste. Sie bemerkten wohl meine innere Zwiesprache, meine Selbstgespräche, schauten mir oft stumm und starr hinterher und ordneten mich dann sicher in den Status des Verrücktseins ein. Nicht selten rannte ich urplötzlich los, denn ich wollte das, was da soeben in meinem Kopf herum spukte, so schnell wie möglich aufschreiben. Kaum war ich am Platz angekommen, waren die so schön stimmigen und wortschöpferisch gelungenen Gedankenkonstruktionen wie weggeblasen. Dazu gehörte nicht nur das Aufblitzen eigener, vergangener Lebensabschnitte mit ihren unterschiedlichsten Erlebnissen, es waren auch kleine Gedichte und Wortspiele dabei. Also versuchte ich es auf einem anderen Weg. Beim nächsten Spaziergang bewaffnete ich mich vorsorglich mit Papier und Bleistift, um auf kurzem Wege die zu erwartende und erhoffte Hirnattacke aufschreiben zu können. Aber es passierte nichts, absolut nichts. Genauso wenig nachts, wenn

ich Papier und Bleistift auf dem Nachttisch ablegte, um auch hier sofort bereit zu sein. Ein wahres Phänomen, denn Körper und Geist spielten wohl miteinander, ohne mich einzubeziehen.



Ein Spiel, das mein Bestreben zu schreiben zunächst im Stadium der Versuchung stagnieren und dieses Unruhegefühl zum Stress anwachsen ließ.

Doch ich ließ nicht locker und wieder und immer wieder setzte ich mich an diese gottverdammte und dann von mir doch wieder heiß geliebte Schreibmaschine und begann etwas aufzuschreiben. Es war anfangs fürchterlich dilettantisch und nicht mehr als eine emotionslose Aneinanderreihung von Worten, Sätzen und Abschnitten. Bald lernte ich, diese Momente der Inspiration, die mir mein Kopf in unregelmäßigen Zeitabständen anbot, gezielt einzufangen, sie quasi zu überlisten. Manchmal reichte es zwar nicht einmal für zwei bis drei Sätze, manchmal dagegen sogar für acht bis zehn Seiten. Ich verspürte immer wieder Hochachtung vor all denjenigen, die diese unsägliche Quälerei zu ihrem Beruf gemacht haben, beneidete sie so-gleich, weil mir das, was da in Schriftform vor mir lag, ungeheure Genugtuung verschaffte. Immer wieder ein kleines Werk, auf das ich unheimlich stolz war.

So entstand Wort um Wort, Satz um Satz, Seite um Seite ... schier uferlos. Wohin würde das Ganze führen, wo wäre das Ende? Was letztendlich in all dieser Zeit des Wartens und des dann urplötzlichen Zuschlagens herauskam, können Sie hier nachlesen. Es ist unvollendet, setzt keinen definitiven Schlusspunkt. **Ich lebe noch!**



Die Buchlesung am 10. November 2010 stand ganz im Zeichen des 20. Jahrestages der „Deutschen Einheit“ (03. Oktober 1990), die die dem legendären Mauerfall am 09. November 1989 mit einjähriger Verzögerung folgte. Manchem konnte es damals nicht schnell genug gehen und er oder sie empfand eine unendlich (fast unerträglich) währende Zeit des Wartens auf die so sehr erstrebte Vervollkommenheit (Vollkommenheit?) des eigenen, urpersönlichen und egoistischen Lebensanspruchs.

9. November

Allein gehe ich die steinige Allee entlang – Gedanken versunken und mit diesem immer wiederkehrenden, etwas mulmigen Gefühl in der Magengegend.

Es ist so eine Art Verkrampfung, die ich immer dann empfand, wenn ich mich mit irgendeinem Problem herumschlug. Nur die am Rande stehenden Ahornbäume scheinen meine Einsamkeit zu verstehen und nicken mir gleichsam verstehend wie einfühlsam zu.

Was war geschehen? Der Tag, an dem sich alles veränderte und der eigentlich ein Festtag werden sollte, entpuppte sich mehr und mehr als ein Dämon. Er versprach die Befreiung, die völlige Wandlung des Lebens. Er machte auch mich vorübergehend freudetrunken und weckte Emotionen, die ich so noch nie empfunden hatte.

Er war einfach einmalig – wie jeder Tag. Auch er hatte nur 24 Stunden – und er war so oberflächlich, so begrenzt.

Schon am nächsten Morgen kamen diese Gedanken – wie kleine Insekten, die, jedes für sich allein genommen, hilflos winzig und schon gar nicht gefährlich erscheinen, aber in ihrer Gemeinschaft eine teuflische Dunkelheit erzeugen können. Nein, nicht die Angst war es, die mich plötzlich nervös machte. Es war mehr eine Art düstere Vorahnung.

Die Jacke, die ich mir überzog, weil es mich fröstelte, war an jedem Ende zu kurz.

„Vom Umtausch ausgeschlossen“, stand auf der Rückseite des Kassenbons, den ich zerfahren in den Taschen kramend fand und den ich daraufhin teilnahmslos zerknüllte und wegwarf. Ich wollte an die frische Luft. Fertig zum Gehen, griff ich noch schnell zum Telefon und wählte eine mir bekannte Nummer. Am anderen Ende dann die vertraute Stimme des Freundes,

wenn auch etwas lauter als gewohnt: „Mensch, wir sind frei. Endlich!“ Er war so sympathisch ausgelassen, dass ich ihm meine Nachdenklichkeit verschwieg und nur erwiderte: „Wunderbar!“ Warum ich froh war, dass er mich einlud, diesen, wie er sagte, „geschichtsträchtigen Wahnsinn“ würdig zu begießen, weiß ich nicht. Vielleicht in der Hoffnung, mich von seinem Frohsinn anstecken zu lassen und auf andere Gedanken zu kommen.

Wir trafen uns dort, wo sich angesichts der Bedeutung dieses Ereignisses alle trafen und wo dieser „Wahnsinn“ noch Tage und Wochen weitergehen sollte. In seiner Hand hielt er eine Flasche Champagner und er empfing mich schon nicht mehr ganz so standfest. Wie besessen sprang er um mich herum, um mich jeden Augenblick in seine Arme zu schließen. „Wahnsinn, Wahnsinn!“, rief er fortwährend, womit er, wie ich leise in mich hineinmurmelte, wobei ich ihm in die Augen sah, wohl recht hatte. Es wurde ein feuchtfröhlicher Tag und ich gab mich so nach und nach seiner überaus ansteckenden Ausgelassenheit, dem Rausch des Augenblickes hin. Und irgendwie war ich sogar erleichtert, dieser so plötzlich über mich gekommenen Nachdenklichkeit auf diese Weise für eine Weile entfliehen zu können. Am späten Abend trennten wir uns dann – wie zwei Fahrenden, die auf ihr Schiff zurückkehren und wie selbstverständlich für eine Zeit getrennt sein werden. „Jetzt wird alles besser!“, rief er mir noch zu, einen kurzen Moment in seiner unvorstellbaren Zappeligkeit innehaltend, um gleich darauf in die Dunkelheit dieser kleinen Gasse einzutauchen. Irgendwie war es kein wirklicher, kein endgültiger Abschied. Danach sah ich ihn nie wieder. Gerüchte besagen, er wäre zuerst um die Welt gezogen, um sich später in der Gebrauchtwagen-Branche selbstständig zu machen, und er hätte um sein kleines Anwesen am Rande der Stadt einen schwarz-rot-goldenen Zaun gezogen, an dem das Schild hängt: „Besuchstermin nach Voranmeldung!“ Eben Gerüchte. Heute – einige Jahre später – habe ich sie längst verloren, diesen und andere Freunde. Längst sind sie in weite Ferne gerückt – die alten Freundschaften und die heute oft so zynisch belächelte Notgemeinschaft alter Zeiten. Ich stehe am Ende der Allee, grüße noch einmal rückblickend mit einem kurzen Augenzwinkern meine zurückgebliebenen Begleiter und bin letztendlich doch froh:

Die neue Jacke passt doch viel besser, wenn sie auch nicht so wärmt wie die alte.

Ja, ich bin frei!?

Stilberatung für Arbeitssuchende zur Vorbereitung auf ein Vorstellungsgespräch

von Nancy Horn

Der erste Eindruck ist ja bekanntlich das Entscheidende für ein erfolgreiches Bewerbungsgespräch.

Diesen Aspekt verfolgt zum Teil der Verein BIWAQ (Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier), welcher den Arbeitssuchenden hilft, wieder den Weg ins Berufsleben zurück zu finden. So wurde von BIWAQ eine Stilberatung organisiert. Hierfür stellte sich Friseurmeisterin Claudia -Iréen Mihály vom Friseursalon Bienenhof in Freital-Potschappel zur Verfügung.

Daher fand am 22. November 2010 von 11 bis 13 Uhr die erste Zusammenkunft statt. Es kamen 14 Interessierte im Alter von 22-44 Jahre, davon zehn Migranten aus Russland. Sie erlernen im BIWAQ-Projekt auch die deutsche Sprache.

Es ging hauptsächlich erst einmal um die Selbstfindung. Dies geschah in Form von gegenseitiger Beurteilung zwischen den Teilnehmern. Dabei handelte es sich um folgende Fragen: Wer bin ich? Wie sehen mich andere? Wie ist der erste Eindruck? „Es war sehr interessant und lustig, weil der Eine noch nicht

wusste, dass der Andere ihn so sieht.“, so Frau Mihály. Ein weiteres Thema war, wie man auftreten sollte und was man auf gar keinen Fall machen darf. Unter anderem ging es um Hygiene: zum Beispiel saubere Hände. Sehr negativ im Erscheinungsbild ist auch Mundgeruch. Bei den Männern kam dieses Thema eher verhaltend an, doch die Frauen fanden es gut, laut Friseurin Mihály. Weiterhin ist das Zusammenspiel zwischen Frisur und Haarfarbe zum jeweiligen Gesichtstyp erklärt worden. Zum Schluss hat Frau Mihály den Teilnehmer Arbeitsblätter mit Tipps für die Auswahl der richtigen Kleidung und zur Vorbereitung für ein Bewerbungsgespräch mitgegeben. Um auch für das nächste Mal gut vorbereitet zu sein, gab es „Hausaufgaben“. Alles in allem waren sie begeistert, besonders den Frauen hat es sehr gut gefallen. Das 2. Treffen fand am 12. Dezember 2010 statt. Inhalt des Treffens war die Kleiderordnung sein und welches Styling zum jeweiligen Typ passt.

Weihnachten bei unseren Freunden

Im gleichen Haus finden bei LOESER-net.com GmbH Deutschkurse für Migranten statt. Sie kommen aus vielen verschiedenen Ländern und erzählen uns, ob und wie bei ihnen zu Hause Weihnachten gefeiert wird.

Von Riza: Religiöse Feste in der Türkei

Heiligabend und Weihnachten sind in der Türkei normale Tage. Zwar ist Jesus für die Muslime als Prophet von großer Bedeutung, doch feiert man bei den Muslimen und somit auch in der Türkei allgemein kein Weihnachten. Weihnachten feiern in der Türkei nur die kleinen christlichen Gemeinden.

Es gibt in meinem Heimatland zwei große religiöse Feiertage. Das sind „Ramazan Bayramı“ (Zuckerfest) und „Kurban Bayramı“ (Opferfest). Diese Feiertage werden nach dem islamischen Mondkalender berechnet. Zum Beispiel wird das Zuckerfest nach dem Mondkalender in den ersten drei Tagen des 10. Monats des Mondkalenders gefeiert. Das Opferfest wird ab dem 10. Tag des 12. Monats gefeiert und dauert vier Tage.

Das Zucker- und das Opferfest werden mit Freunden, Verwandten und Nachbarn Feiertagsbesuche begangen. Die Jungen erhalten Segensgebete von den Älteren, indem die Jungen die Hände der Älteren küssen. Eine weitere Tradition ist, dass den Kindern kleine Geschenke und Geld überreicht werden. Den Besuchern werden am Zuckerfest Bonbons und Schokolade angeboten. Am Opferfest dagegen werden nicht nur Bonbons, sondern auch Fleisch des geschlachteten Opfertieres angeboten. Die Frauen kochen an diesen Feiertagen



traditionelle Gerichte und backen Süßigkeiten.

Ich feiere in Deutschland nicht wie in der Türkei. Ich habe in Deutschland einen Onkel und eine Tante. Da besuche ich sie und wir feiern zusammen. Wir sagen zueinander „Bayramın Mübarek Olsun“ (Frohes Fest!).

Von Andre: Weihnachten im Kongo

Weihnachten ist ein sehr großes Fest im Kongo, weil Kongo ein christliches Land ist. 99% der Leute sind christlich.

Die gläubigen Kongolesen gedenken an Weihnachten des Geburtstages von Jesus Christus. Das Fest fängt immer am 24.12. an.

Die Gläubigen feiern das Fest in der Gemeinde (in der Kirche).

Die Familien können das Fest auch zuhause feiern. Die Wohnungen werden manchmal mit Sternen dekoriert, einen Weihnachtsbaum gibt es bei uns aber nicht. Es gibt viel zu essen und zu trinken, aber keinen Alkohol. Ein traditionelles Essen gibt es nicht an Weihnachten. Die Kinder können Theater spielen oder ihre Talente zeigen. Sie bekommen auch viele Geschenke. Zu Weihnachten dankt man zum Schluss noch Gott für alles, was er getan hat.

Doch zum Neujahr gibt es noch viel mehr Geschenke. Da muss man seiner Familie viele neue Sachen kaufen, zum Beispiel Kleidung und Schmuck. Da gibt es dann auch traditionelles Essen und man trinkt Alkohol.

Von Eva und Konstantin: Weihnachten in Russland

In Russland feiert man Weihnachten nicht wie in anderen christlichen Ländern. Denn katholisches Weihnachten wird im Dezember gefeiert, orthodoxes Weihnachten aber im Januar. Daher erhalten Kinder und Erwachsene in Russland ihre Weihnachtsgeschenke zwei Wochen später. Weihnachten in Russland wird seit jeher mit vielen Bräuchen und Traditionen in Verbindung gebracht, aber nach 1918 sind sie fast in Vergessenheit geraten. Das Weihnachtsfest wurde von da an verboten, und man feierte nur noch Neujahrsfest.

Doch in den vergangenen Jahren wurde das orthodoxe Weihnachtsfest in Russland wieder in Erinnerung gerufen. An diesem Tag jubeln Menschen, erinnern sich an Christi Geburt, erzählen von der Gnade und Einheit Gottes mit dem Menschen durch die Kirche.

Früher wartete man das ganze Jahr lang auf Weihnachten und bereitete sich sorgfältig darauf vor. Das ganze Haus wurde geputzt, der Christbaum wurde geschmückt und man bereitete die festliche Tafel für das Fest. Am Tag vor Weihnachten – gab es nur eine Mahlzeit – nämlich das Abendessen am Heiligabend. Denn bevor es dunkel wurde und die ersten Sterne am Himmel schienen, sollten die Menschen auf das Essen verzichten.

Zum Abendessen wurde fleischlos serviert: „Wareniki“ – eine gefüllte Teigtasche und „Sapekanki“ – eine Art Auflauf. Gemüse und Fisch waren ebenfalls erlaubt.

Die Festtafel wurde auf besondere Weise gestaltet. Unter der Tischdecke wurde ein Bündel Stroh oder Heu gelegt – als Erinnerung an die Krippe, in der Christus lag. Unter den Tisch legte man ein Stück Eisen, und alle stellten ihre Füße darauf. So wollte man die Gesundheit während des ganzen Jahres halten, weil Eisen als Symbol für Stärke und Haltbarkeit galt. Heutzutage macht man das nicht mehr.

Heute wird ein heißer Gänsebraten mit Äpfeln, kaltes Huhn mit eingelegten Gurken, Gemüse, Tomaten, Salate, eingelegtes Gemüse und Obst, Kuchen und Torten serviert.



Nach dem Essen klingeln alle an anderen Häusern und werden dort beschenkt – so ähnlich wie beim deutschen Fasching. Diesen Brauch nennt man „kolyadovat“. Die meisten verkleiden sich dabei.

An der Festtafel gratulierten alle einander, und anschließend kommt endlich der Moment, auf den alle Kinder gewartet haben: die Geschenkezeit

Und natürlich werden in der ganzen Weihnachtszeit Spaziergänge gemacht, gespielt und Spaß gemacht.

Von Arina, Olga, Irina und Sergej: Silvester in Russland

Am 31. Dezember feiert man in Russland das Neujahr. Man feiert mit der Familie und mit Freunden. Der Tisch wird schön gemacht, man bereitet verschiedene Platten vor: Salate, Fleisch, Fisch - in großen Menge.

Man schmückt die Neujahrstanne und den Raum. Man bereitet die Geschenke vor.

Die Kinder schreiben Briefe an Väterchen Frost und bestellen ihre Geschenke, die er später zusammen mit Schneewittchen den Kindern bringt.

Am Abend lädt man einander ungefähr um 10.00 Uhr zum Essen ein, um "das alte Jahr" zu verabschieden, man hört die Gratulationen von dem Präsidenten, man isst und trinkt.

Um 24.00 Uhr öffnen wir den Sekt beim Glockenspiel der Turmuhr und machen ein Feuerwerk. Danach wird gefeiert, getanzt und gespielt bis zur Morgenstunde.



Von Sergej: Ein Weihnachten – zwei Feste

Ich komme aus Kasachstan. Das ist ein muslimisches Land. Deshalb feiern wir dort kein Weihnachten. Vor vier Jahren bin ich mit meiner Frau nach Deutschland gekommen.

Seitdem feiern wir Weihnachten wie die Deutschen.

Am 24.12. ist auch der Geburtstag von meinem Sohn. Die Familie von meiner Frau kommt an diesem Tag zu uns und wir feiern Weihnachten und Geburtstag.

Von Irene: Nourus - Neujahr in Kirgisien

Das Fest beginnt am 20./ 21. März. Es kommt aus Persien.



Nouruz feiern alle muslimischen und islamischen Länder. Ich habe das Fest nur gefeiert, als ich noch klein war. Deshalb kann ich mich kaum daran erinnern. Heute feier ich das deutsche Weihnachtsfest in der Kirche. Wir bereiten Geschenke für Waisenkinder in armen Ländern vor. Meine Kinder beschenke ich natürlich auch. Und sie schenken mir selbstgebastelte Sachen und selbst gemachte Karten. Silvester feiern wir nicht, obwohl dieses Fest auch in Kirgisien gefeiert wird. Dort trifft man sich in

Familie und isst zusammen. Die Kinder erhalten Geschenke und man isst Gänsebraten und Kartoffeln, Torten und Sauerkrautsalat. Hier feiern wir nur manchmal mit meinen Eltern.

Von Kinga: Weihnachten in Polen

Das polnische Weihnachten sieht ein bisschen anders aus als in Deutschland. Wir bereiten uns schon Anfang Dezember vor und beginnen damit, das Haus aufzuräumen. Alles muss tip top sein.

Das Weihnachtsfest dauert drei Tage. Am 24. ist Heiliger Abend - „Wigilia“. An diesem Tag versammelt sich die ganze Familie um zusammen zu feiern. Auf dem Tisch liegt eine weiße Decke und er ist festlich geschmückt.

Es gibt auch immer einen Platz mehr als Gäste da sind. Dieser Platz ist für einen Fremden reserviert. Wenn an diesem Tag jemand an der Tür klopft und Hilfe braucht, sollte er nicht hilflos wieder gehen müssen.

Wenn der erste Stern am Himmel leuchtet, können wir uns an den Tisch setzen und das Abendbrot beginnen. Das ist kein normales Abendbrot, es besteht aus zwölf traditionellen Speisen, aber man darf kein Fleisch essen. Die Speisen sind zubereitet aus: Heringe, Karpfen, Pilzen, Sauerkraut, Mohn mit Rosinen, Nüssen und Nudeln, „Wigilijny Kompott“ - ein aus getrocknetem Obst (Apfel, Birne, Orangen, Pflaumen) zubereiteter Nachtisch.

Wichtig ist die Rübensuppe mit „Öhrchen“ (kleine gefüllte Teigtaschen), es gibt auch Pilzsuppe mit kleinen Croutons. Jeder muss alles kosten aber vor dem Essen beten wir und teilen Oblaten um uns gegenseitig Glück zu wünschen.

Die Oblaten holen wir von der Kirche und sie liegen während dem Heiligen Abend auf Heu, genau wie Jesus in der Krippe lag. Während dem Festessen, singen wir Weihnachtslieder. Dann gehen die kleine Kinder in ein anderes Zimmer und kleben am Fenster, weil sie auf den Weihnachtsmann warten. Er hinterlässt sehr oft die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum, aber manchmal kommt er auch persönlich. Um 24 Uhr beginnt die Heilige Messe, sie dauert zwei Stunden. Am 25. und 26. können wir wieder Fleisch essen, aber die Familie versammelt sich sowieso beim Mittagessen und feiert weiter.

Für diese Zeit backen wir auch verschiedene Kuchen, immer Quarkkuchen und Mohnkuchen. Ich backe immer vier verschiedene Kuchen.



Bildungspaket — Hartz IV

Mit dem von geplanten Bildungspaket soll künftig Familien von Hartz IV-Empfängern (oder „Bedarfsgemeinschaften“) unterstützt werden. Es sieht umfangreich aus! Doch ist es für die Kinder wirklich eine Hilfe oder wird es eine neue Form der Diskriminierung nun auch der Kinder der ärmeren Schicht? Denn jeder weiß: Nicht nur Arbeitssuchende sind heute auf das berühmt-berüchtigte HARTZ IV angewiesen.

Niemand soll das vergessen!

Nicht jeder, der auf Hartz IV - oder die andere freundlichere, weniger diskriminierende Bezeichnung für die gleiche Hilfeleistung: ALGII - ist nur zu faul zu arbeiten. Ganz im Gegenteil! Viele der Bedürftigen haben sogar eine eigene Firma oder eigenes Geschäft, bei denen der Umsatz trotzdem nicht hoch genug ist um sich davon ernähren zu können. Dabei arbeiten diese Leute viel mehr als andere, die in einem Betrieb angestellt sind und feste Arbeitszeiten haben. Gerade bei kleineren Geschäften müssen die Inhaber noch weit vor der Öffnungszeit "auf der Matte" stehen, alles vorbereiten, Waren einkaufen und verkaufsbereit in die Regale stellen. Auch nach Ladenschluss können sie noch nicht nach Hause gehen. Abrechnung, Warenbestellung, Reinigung ... und was sonst noch alles gemacht werden muss, um Kunden und Finanzamt gerecht zu werden.

Denken wir auch und vor allem an die Arbeiterinnen, verschiedener Berufsgruppen, die trotz Vollbeschäftigung und Überstunden nicht ausreichend verdienen um von Lohn Miete und Lebensunterhalt begleichen zu können: Verkäuferinnen, Köche, Kellner, um nur einige zu nennen. Ohne irgendwelche statistische Zahlen vor mir zu haben, möchte ich auf das gerade Wohl behaupten, dass diese Gruppe Bedürftiger den höchsten Prozentsatz ausmacht. Hier hinzu möchte ich auch diese Beschäftigten mit hinzuzählen, die zwar einen Job haben, aber weniger als acht Stunden täglich bzw. weniger als vierzig Stunden in der Woche arbeiten. Auf dem so genannten I. Arbeitsmarkt werden häufig nur Stellen mit sechs Stunden Arbeitszeit angeboten. Dennoch: man ist froh, eine Arbeit zu haben!

Sicherlich gibt es eine hohe Anzahl Arbeitssuchender, die nur qualitativ oder quantitativ eingeschränkt beschäftigt werden können. Das heißt, sie sind aus allgemein gesundheitlichen oder körperlichen Gründen nicht in allen Berufen oder nicht rund um die Uhr einsetzbar. Ich weiß, dass es unter den Bedürftigen auch Menschen gibt, die sich auf ihr Einkommen, das sie von der ARGE beziehen, ausruhen und keine Beschäftigung annehmen möchten. Ich weiß auch, dass die Anzahl dieser Menschengruppe verschwindend gering ist. Seien Sie ehrlich: Auch Ihnen ist dies bewusst. Trotzdem wettern manche und beschimpfen ALGII -Empfänger als zu faul zum Arbeiten. Das sind insgesamt Verallgemeinerungen, die andere schuldlose Menschen verunglimpfen und diskriminieren. Für die Meisten - für die Allermeisten! - ist es äußerst unangenehm, jedes halbe Jahr auf die ARGE zu gehen, um wenigstens den Grundbedarf zur Lebenssicherung anzumelden, geschweige denn noch einen Antrag zu stellen, für Leistungen, die auf Antrag und nach Überprüfung mit Kann-Bestimmung gewährt werden.

Das Bildungspaket - was soll es enthalten?

Laut dem aktuellen Entwurf von der Leyens zur Neuregelung von Hartz IV sollen Kinder von Leistungsempfängern ab dem kommenden Jahr das Bildungspaket in Anspruch nehmen können. Das Paket besteht aus vier Bereichen: „Lernförderung“, „Kultur, Sport, Mitmachen“, „Zuschuss Mittagessen“ und „Schulbasispaket“. Die Familien und die örtlichen Jobcenter klären untereinander die Gewährung von Leistungen.

Lernförderung: Hartz-IV-Familien können beim Jobcenter beantragen, dass ihr Kind finanziellen Zuschuss für Nachhilfeunterricht erhält. Die Beamten benötigen eine Bestätigung der Schule, dass tatsächlich Bedarf besteht. Nachdem das Jobcen-

ter die Bezahlung bewilligt hat, kann das Kind den Extra-Unterricht besuchen. *Der Nachhilfelehrer schickt seine Rechnung direkt an das Jobcenter.*

Meldet die Familie von sich aus keinen Bedarf an, sollen die Beamten der Arbeitsagentur nachfragen, ob das Kind Nachhilfe braucht. Außerdem sollen die Lehrer die Familien darüber informieren, falls Schüler ihrer Ansicht nach Extra-Stunden besuchen sollten.

Kultur, Sport, Mitmachen: Kindern aus Hartz-IV-Familien sollen Sport-, Kultur- und Freizeitangebote bezuschusst werden. Ziel ist es, so ihre gesellschaftliche Integration und soziale Kompetenz zu fördern. Zunächst informieren das Jobcenter und die Schule die Hartz-IV-Bezieher darüber, welche Angebote es gibt. Dann stellt die Familie beim Jobcenter einen Leistungsantrag. Beispielsweise kann die Familie beantragen, dass das Jobcenter den Mitgliedsbeitrag im Sportverein für das Kind übernimmt. Nachdem das Jobcenter die Leistung bewilligt hat, kann das Kind den Sportverein besuchen. *Den Mitgliedsbeitrag rechnet der Verein direkt mit dem Jobcenter ab.*

Zuschuss Mittagessen: Falls in der Schule oder in der Kita Mittagessen angeboten wird, soll das Jobcenter die Kosten dafür übernehmen. Auch hier gilt, dass die Familie zunächst Bedarf anmelden muss.

Schulbasispaket: Über das Schulbasispaket, das in der alten Hartz-IV-Regelung „Schulbedarfspaket“ hieß, bezuschusst der Staat den Kauf von Schreibwaren, Schulranzen und Büchern. Wieder müssen die Familien zunächst Bedarf beim Jobcenter anmelden. Nachdem das Jobcenter den Zuschuss bewilligt hat, überweist es das Geld, nämlich 100 Euro, direkt auf das Konto der Eltern. 70 Euro erhalten die Eltern zu Beginn des Schuljahres und 30 Euro zum Halbjahr.

(Hier möchte ich meinen Einwurf kund tun: Bei jeder Inanspruchnahme dieser sich für Kinder aus den Bedarfsgemeinschaften eröffnenden Leistungen hinsichtlich Vereins- oder Sportgruppenzugehörigkeit wird Trainer- und Vereinsvorsitz zwangsweise von der Bedürftigkeit der Familie des Kindes informiert. Selbst Kinder, die keine Lernförderung benötigen werden durch die Rückfrage bei Schule über eine eventuelle Fördernotwendigkeit, als Hartz-IV-Kind bekannt und diskriminiert.)

Um die Leistungen des Bildungspakets in Anspruch nehmen zu können, sollen Kinder aus Hartz-IV-Familien personalisierte Gutscheine von den Jobcentern erhalten. Die Bundesarbeitsministerin hält in ihrem aktuellen Entwurf zur Neuregelung von Hartz IV aber fest, dass auch elektronische Abrechnungssysteme in Frage kommen können.

Von der Leyen favorisiert die Einführung einer Chipkarte. Jedes Kind soll eine Karte erhalten, auf der das Jobcenter die Leistungen, die es bewilligt hat, abspeichern kann. Einige Kritiker des Modells befürchten jedoch, dass die Karte mit technischem Aufwand und hohen Kosten verbunden ist. Andere Kritiker, wie beispielsweise die CSU, lehnen Sachleistungen ab. Sie sind dafür, dass die Eltern direkt Geld überwiesen bekommen und so besser und individueller bestimmen können, wie sie ihre Kinder fördern. (in Anlehnung an www.focus.de)

6. Potschappler Advent

Märchen aus einer Welt

Wie jedes Jahr fand auch in diesem Jahr wieder der soziale Weihnachtsmarkt statt. Bereits drei Wochen vorher begannen hierzu im Sozialhaus der Gutenbergstraße intensive Vorbereitungen.

Es wurden Dekorationen wie Schneemänner, Engel und Sterne angefertigt. Die Frauen aus unserer Nähstube arbeiteten fleißig an schicken Taschen und Beuteln für den Verkaufsstand. Sie bereiteten liebevoll kleine Stiefelchen vor, welche sie mit Süßigkeiten füllten. Diese erhielten die kleinen Künstler des Kulturprogramms. Die kunstvolle Textilarbeit wurde von den Kindern und besonders den betreuenden Erwachsenen bewundert. Ich soll



Doch auch die anderen Vereine hatten keinen Aufwand gescheut, den Weihnachtsmarkt für die Besucher zu einem vorweihnachtlichen Fest werden zu lassen. So traten Kinder der Lessingschule und der "Schule im Park" bei der kulturellen Show auf. Auch das Theater ... hatte einen großen Anteil am kulturellen Teil. Zahlreiche Stände und Tische luden in der beheizten Halle zum Kaufen der von den Mitgliedern der Verei-

ne hergestellten Artikel und zum Basteln ein. Im Außenbereich fand man Stände, die zum Essen und Trinken einluden, Kinderkettenkarussell, Minizug und Ponyreiten. In diesem Jahr wartete zum ersten Mal der Verein ASP mit einer mongolischen Jurte auf und am Sonntag war eine Kamel-



farm mit zwei Tieren anwesend. Trotz des besonders am Samstag sehr kalten Wetters waren die Besucher sehr zahlreich. Ich bedanke mich im Namen der Veranstalter bei allen, die daran teil hatten, dass auch dieses Jahr der soziale Weihnachtsmarkt ein Erfolg wurde.



dafür großen Dank und Lob an die Herstellerinnen der schönen Geschenke weiterreichen.

In der Küche wurden viele Weihnachtsplätzchen gebacken

und liebevoll verziert. Eingetütet wurden sie dann auf dem Weihnachtsmarkt angeboten. Auch Kaffee und Glühwein wurde von uns auf dem Weihnachtsmarkt angeboten.



60. Crosslauf rund um den Windberg

Am Sonntag den 7. November 2010 fand der 60. Crosslauf am Windberg statt. Wie zu erwarten kamen viele Sportbegeisterte angereist. Es regnete die ganze Zeit und die Strecke war sehr schwer zu meistern.

Ein lauter Knall der Startpistole und schon starteten unsere Kleinsten um 10.00 Uhr. Danach starteten alle Altersklassen hintereinander. Selbst die Senioren waren am Start und kamen trotz der harten Bedingungen ins Ziel. Der Crosslauf dauerte bis 12.00 Uhr.

Bei der Teilnahme kam es den Akteuren nicht darauf an, Medaillen und Pokale abzuräumen sondern ihr Motto war: "Dabei sein ist alles, der Olympische Gedanke zählt." In diesem Sinne:

Sport frei!



BIWAQ-Projekt: Umweltzentrum Freital

Der Tag war wie gemacht für unsere kleine Gruppe, die sich am Dienstag, dem 9. November sich zu Fuß auf den Weg begab, um das Umweltzentrum in Freital zu besuchen.



Insektenhotel: hergestellt aus verschiedenem Naturmaterial, das Nutzinsekten Nistmöglichkeit bietet.

Empfangen wurden wir von drei Mitarbeitern des Umweltzentrums. Nach einer kurzen Einleitung über die Aktivitäten des Zentrums, führten sie uns in die Umweltbibliothek, die bereits im Herbst 1989 eingerichtet wurde und ein reichliches Sortiment Bücher umfasst.

Wir erfuhren, dass der Verein Seife selbst herstellt, die sich sehr gut für Allergiker eignet. Weiterhin wurden wir darüber unterrichtet, wie nützlich der Bau von "Insektenhotels" in Gärten ist. Besonders nützliche Insekten, wie wilde Bienen nutzen diese gern zum Nisten. Sie leisten gute Arbeit bei der Bestäubung der Gewächse und helfen, den Ernteertrag zu erhöhen.

Nach dem Vortrag wieder im Projekt angekommen, unterhielten wir uns über das im Umweltzentrum gelernte und diskutierten über das Thema "Umweltschutz"

EU-Projekt mit erstem Erfolg für Arbeitslose

Dank BIWAQ haben sechs Leute einen neuen Job bekommen. Gefördert werden in Potschappel die mit den meisten Handicaps.

Ein Jahr nach seinem Start kann das BIWAQ-Projekt im Freitaler Sozialhaus Gutenbergstraße einen ersten Erfolg verbuchen. Wie der Projektverantwortliche Martin Lechleitner sagte, sind sechs der 38 Teilnehmer der ersten Runde in einen sozialversicherungspflichtigen Job vermittelt worden. BIWAQ steht für „Bildung, Wirtschaft und Arbeit im Quartier“. In dem Projekt hat der Bildungsträger LOESER-net.com GmbH mit einem mehrfach benachteiligten Publikum zu tun. Von Alkohol- und Drogenproblemen über Kriminalität bis hin zu zerrütteten Familien reicht die Spanne der Probleme.

Ziel war es, die Langzeitarbeitslosen im Alter von 22 bis 60 Jahren wieder für eine Anstellung fit zu machen. Mittlerweile sind zwei weitere Gruppen gestartet, die letzte zu Beginn dieses Monats mit 18 Teilnehmern. Bis 2012 sollen insgesamt 125 Teilnehmer von dem zwölfmonatigen Kurs profitiert haben. Darin werden nicht nur Sozialkompetenzen trainiert, es gibt auch ganz unterschiedliche fachliche Angebote. Besonders gut gelaufen sind in der ersten Gruppe eine PC-Schulung sowie eine Holz- und Baugruppe. Doch auch die Mitarbeit an einer kleinen Stadtteilzeitung namens POT-Report zog Interessenten an.

Die Erfahrungen sollen nun in die weitere Arbeit einfließen, sagt Vize-Projektleiter Roman Schwarz. Zudem werden die Erkenntnisse mit anderen sächsischen BIWAQ-Projekten ausgetauscht. Aufgrund verschiedener Konzepte seien zwar diese nicht vergleichbar, doch grundsätzlich gilt: In den drei Jahren sollen an die 20 Teilnehmer den Sprung in sozialversicherungspflichtige Jobs schaffen. So gesehen sieht Schwarz das Freitaler Projekt „auf dem richtigen Kurs“. (SZ/dsz)

Quelle: Sächsische Zeitung, 18. November 2010

Kulinarisches preiswert und einfach zuzubereiten

Gemüse-Schichtsalat

Zutaten für 4 Portionen:

2 Stangen Porree
1 Dose Mais
3 Stk. Apfel
5 Stk. Eier
1 Glas Sellerie
6 Scheiben Kochschinken
1 Dose Ananasstücke
1 Glas Miracel Whip
250 g Käse

Champignoncremesuppe

Zutaten für 4 Portionen:

500 g Champignons
1 kleine Zwiebel
800 ml Instant-Gemüsebrühe
200 ml Sahne
(alternativ: Milch)
2 kleine Schmelzkäseeecken
(alternativ: Frischkäse)
2 Prise(n) Salz
40 g Mehl
30 g Butter, flüssig
(alternativ: Margarine)
2 Prise(n) Pfeffer

Krustenbraten

Zutaten für 4 Portionen:

1 kg Schweinebraten mit Schwarte
500 ml Instant-Gemüsebrühe
1 TL Majoran
1 TL Rohrzucker
3 Stk. Möhre
1 Stk. Petersilienwurzel
1 Prise(n) Salz
1 Prise(n) Pfeffer
500 g Kartoffeln, fest kochend
2 Stk. Frühlingszwiebeln
1 Zehe(n) Knoblauch
2 EL Petersilie
1 TL Saucenbinder
2 EL Sahne
150 ml Bier, dunkel

Zubereitung

Eier hart kochen. Dann Porree in kleine Scheiben schneiden - schön putzen, als erste Schicht in eine große Schüssel geben. Anschließend eine Schicht Mais, kleingeschnittene Äpfel, nächste Schicht zerkleinerte Eier. Dann den Sellerie, kleingeschnittenen gekochten Schinken, anschließend Ananas schichten und mit Miracel Whip gleichmäßig bestreichen. Der krönende Anschluss: geriebenen Käse (nicht vermischen)! Durchziehen lassen und dann genießen!

Zubereitung

Die Zwiebel in kleine Würfel schneiden. In einem Topf die Butter zerlassen, die Zwiebel darin glasig dünsten.

Die Champignons in Scheiben schneiden, in den Topf geben und bei starker Hitze solange wenden, bis die Flüssigkeit verdampft ist. Salzen und Pfeffern, danach anbraten lassen.

Ca. 1/3 der Pilze herausnehmen. Den Rest im Topf mit dem Mehl bestäuben und verrühren. Die Gemüsebrühe und die Sahne zugeben. Gut umrühren und zum Kochen bringen. Die Suppe pürieren. Den Schmelzkäse dazugeben und schmelzen lassen. Noch mal etwas salzen und pfeffern, die restlichen Pilze dazugeben und anrichten.

Zubereitung:

Backofen auf 200 Grad vorheizen. Braten mit Schwarte auf den Pfannenboden legen und bei mittlere Hitze 15 Minuten anbraten. Die übrigen Seiten jeweils 5 Minuten anbraten. Nun mit Salz und Pfeffer einreiben und mit der Schwartenseite nach unten in den Bräter legen. Mit Gemüsebrühe und Bier übergießen und den Majoran zugeben. 30 Minuten im Backofen garen.

Nun die Kartoffeln, Möhren und die Petersilie putzen und schälen. Kartoffeln in 1,5 cm große Stücke schneiden, Zwiebel in Röllchen schneiden, Knoblauch pressen und alles in der Gemüsebrühe garen. Braten wenden und in die Gemüsebrühe geben. Weitere 60 Minuten garen. Zum Schluss Flüssigkeit auffangen (Gemüse mit einem Sieb abschütten).

In die Soße die Petersilie geben, Saucenbinder dazu und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Nun das Gemüse wieder in die Soße geben, das Fleisch in Scheiben schneiden und das Kartoffelgemüse dazu geben.



Honig – Elixier des Lebens

Der Honig ist gerade in der Weihnachtszeit ein Muss und für Weihnachtsgans und Honigkuchen unentbehrlich. Kinder lieben ihn zum Naschen, viele Erwachsene benutzen Honig unbemerkt in Arznei oder Kosmetikartikeln und irgendwann wurde er mit Gold aufgewogen...



Woran denke ich bei dem Wort „Honig“?

Mhmm! Honig! Lecker! Wenn ich Honig höre, denke ich zuerst an Pfefferkuchen und Weihnachten. Dann rieche ich auch seinen süßen Duft, wenn als Höhepunkt der Adventszeit eine Bienenwachskerze angezündet wird. Doch auch Sommerträume erwecken in mir: ich sehe bunte Blumenwiesen, höre das leise Summen der

emigen Bienen und sehe vor meinem inneren Auge, wie hunderte von ihnen von Blüte zu Blüte fliegen, um Nektar zu sammeln.

Geschichte des Honigs

Obwohl es den Jetztmenschen bereits seit 200 000 Jahren gibt, entdeckte er erst vor 40 000 Jahren den Bienenhonig für sich und raubte ihn unter teilweise schwierigen Bedingungen den Bienen. Die ältesten Bilder von Honigsammlern findet man als 7 000 Jahre alte Höhlenzeichnungen. Im alten Ägypten hatte nur die obere Schicht der Gesellschaft Zugang zu Honig. Noch wurde er den Wildbienen geraubt, Bienenhaltung und Zucht gab es hier noch nicht. Es gab aber auch noch keinen Zucker. Doch war hier schon die Wirkung des Honigs als Heilmittel, für Schönheitspflege und zur Veredelung von Speisen bekannt. Kleopatra – die berühmte ägyptische Königin badete in Milch mit Honig. Außerdem wurde Honig den Toten der Reichen als Grabbeigabe mitgegeben.

„Honigmacher“ wurden bewundert und schon hier wurden Honigdiebe hart bestraft.



Für die Juden war Honig Symbol für Überfluss und Reichtum. Darum auch ihre Klage auf der Flucht aus Ägypten: „Ist's zu wenig, dass Du uns aus dem Lande geführt hast, darin Milch und Honig fließt, dass Du uns tötest in der Wüste? Du musst auch noch über uns herrschen?“ (4. Moses 16,13).

Im alten Griechenland galten Bienen als Boten der Götter. Sie wurden als „Vögel der Musen“ bezeichnet. Hippokrates (466 – 377 v.Chr.) verordnete Honig bei Fieber, Verletzungen und eiternden Wunden. Bei den Olympischen Spielen tranken die Athleten Honigwasser, um schnell wieder zu Kräften zu kommen. Überhaupt waren die alten Griechen die ersten, die sich mit der Biologie der Bienen beschäftigten und über die Staatenbildung und Honigsammlung Bescheid wussten. Hier begann man auch mit der Bienenhaltung und Zucht. So gab es bereits seit 600 v.Chr. im antiken Griechenland eine gesetzlich geregelte Imkerei. Aristoteles (384 bis 322 v. Chr.) verfasste das erste Fachbuch über die Bienenzucht.

Im antiken Rom gehört das Wissen über Bienenhaltung und Honiggewinnung schon zur Allgemeinbildung. Die Wissenschaftler und Dichter befassen sich mit der Bienenhaltung und sind dabei immer bestrebt, Verbesserungen zu erreichen. Die Bienenkörbe werden mit Sichtfenster ausgestattet, um Verhalten der Bienen besser studieren zu können. Nun wird sogar ein sehr hoher Profit durch Bienenzucht erzielt. Jeder Gutsherr hielt sich Bienen. Bienensklaven versorgten das Melarium, so wurde

das Bienenhaus genannt. Berufsimker mieteten sich Bienenkörbe auf dem Land und es wurde ein sehr hohes Niveau der Bienenzucht erreicht. Der Honig fand auch als Allheilmittel Bewunderung und wurde gegen Fieber, bei Wunden, Potenzstörungen und Depressionen eingesetzt. Als Leitsatz der Ärzte galt: „Iss Honig und du bleibst gesund!“

Die Germanen verehrten Honig als Götterspeise, dem Göttervater Odin seine Unsterblichkeit, Kraft und Weisheit verdankte. Untertanen mussten einen Teil ihrer Abgaben als Honigzins entrichten. Adlige verwendeten Honig als Ehrengabe für ihr Gefolge. Lange Zeit herrschte im alten Germanien nur Waldimkerei. Nur bestimmte Personen durften den Honig sammeln. Diese nannte man „Zeidler“. Diebstahl wurde auch hier hart bestraft. Schon zeitig gründete sich eine eigene Gerichtsbarkeit und Zunftwesen für Honigsammler. Diebstahl von Honig wurde hart bestraft. Im Unterschied zu den antiken Hochkulturen entwickelten sich die Kenntnisse über Bienen nur langsam. Forschung wurde vorerst fast beziehungsweise überhaupt keine betrieben, was die Bienenhaltung und Honiggewinnung betrifft. Das vorhandene Wissen war ungenau und falsch. So hielt man zum Beispiel die Bienenkönigin für einziges männliches Tier im Stock. Erst durch Karl den Großen, der im 8. Jahrhundert über das germanisch-fränkische Gebiet als König regierte fand eine Förderung der Imkerei statt. Er befahl, dass jeder Gutshof einen Imker und einen Metbauern, also einen Hersteller von Met (Honigwein), haben müsse. Zudem erließ er viele Gesetze zum Schutz der Imkerei. Auch die Kirche war ein eifriger Förderer der Bienenzucht, denn die Bienenstöcke lieferten das Wachs für die Kerzen.

Im späteren Mittelalter wurde schließlich Rohrzucker eingeführt. Doch da er unerschwinglicher Luxus war, verlor der Honig nicht an Bedeutung. Im 19. Jahrhundert fanden viele wissenschaftliche Entdeckungen statt. Kerzen wurden nicht mehr hauptsächlich aus Bienenwachs hergestellt, der Weinanbau entwickelte sich stark und war jetzt auch in nördlicheren Gebieten erfolgreich, wie in Meissen oder an der Unstrut. Für Kosmetika und Arznei wurden nur noch teilweise Honiginhaltsstoffe verwendet. Durch die Möglichkeit, aus Rüben Zucker zu gewinnen, blieb der Honig nur noch ein Genussmittel.

Heilmittel Honig:

Honig ist für jedes Lebensalter, außer für Säuglinge geeignet. Naturbelassene Lebensmittel können Sporen des Bakteriums *Clostridium botulinum* enthalten. Diese Sporen kommen überall vor und es kann auch bei sorgfältiger Herstellung des Honigs nicht ausgeschlossen werden, dass sie dennoch vorhanden sind. Bei Säuglingen ist die Darmflora noch nicht richtig ausgebildet. In seltenen Fällen können die Sporen des Bakteriums Säuflings-botulismus auslösen. Bereits Kleinkinder sind dagegen unempfindlich und es ist nichts einzuwenden, ihnen Honig zu verabreichen.

Auch eine bakterienhemmende Wirkung des Honigs ist nachgewiesen. Rund 60 Arten von Bakterien, darunter so gefährliche wie *Staphylococcus aureus*, können mit Honig besiegt werden. Bakterien, die gegen Antibiotika resistent sind, werden durch Wundauflagen aus Honig abgetötet - in zahlreichen Kliniken behandelt man z.B. Patienten, die sich wund gelegen haben mit Honigverbänden. Die Wissenschaftler gehen davon aus, dass die antimikrobielle Wirkung des Honigs Enzymen zu verdanken ist, die die Bienen produzieren. Diese positive Wirkung hat Honig allerdings nur, wenn er nicht wärmebehandelt worden ist.

Weil Honig einen hohen Nährwert. Außerdem enthält er Frucht- und Traubenzucker. Diese Arten von Zucker kann unser Körper schnell aufnehmen. Somit ist Honig ein exzellentes Kräftigungsmittel. Er fördert die Konzentrations- und Koordinationsfähigkeit des Menschen.

Auch Naturheilkliniken setzen Honig als Heilmittel ein: bei koronaren Durchblutungsstörungen, Herzrhythmusstörungen, Entzündungen des Herzmuskels, Schädigungen nach Infektionskrankheiten oder Infarkten, bei Hypertonie und unterstützend zur Digitalisbehandlung. Honig regt die Verdauungstätigkeit an und ist somit ein geeignetes Mittel zur Behandlung von Darmträgheit bei Menschen mit überwiegend sitzender Tätigkeit. Untersuchungen haben ergeben, dass die wertvollen Bienenfermente nicht durch die Verdauungsfermente zerstört werden.

Honigsorten und ihre Wirkung

- Akazienhonig: Er regt das Verdauungssystem an, löscht Sodbrennen, hilft außerdem bei Husten und Erkältung.
- Fenchelhonig: Er beruhigt Unruhen im Darm, wirkt gut bei Husten und Heiserkeit. Besonders bei Kleinkindern bewährt!
- KleeHonig: Ein rascher Energielieferant für Sportler. Hat eine beruhigende Wirkung, unterstützt die Leberfunktion, wirkt krampf- und schleimlösend, aber auch harntreibend.
- Rapshonig: Wird bei Herzkrankheiten empfohlen sowie bei der Therapie von Leber- und Atemwegserkrankungen.
- Salbeihonig: Ist gut bei lästigen Halsschmerzen, lindert Reizhusten.
- Thymianhonig: Hilft bei Nervenschwäche, Rheuma und Darmbeschwerden. Gut in Verbindung mit Thymiantee und Thymianbädern.

Honig – unverderbliches Lebensmittel?

Nicht nur einen Winter, sondern mehrere tausend Jahre hielt sich angeblich Honig, der bei archäologischen Ausgrabungen als Grabbeigabe entdeckt wurde. Nach Angaben der Wissenschaft war er immer noch genießbar. Ob tatsächlich jemand den Jahrtausendhonig probiert hat, ist allerdings nicht überliefert.

Grundsätzlich kann Honig verderben, wenn er nicht trocken, dunkel und kühl gelagert wird. Er ist hygroskopisch, das heißt, er zieht Feuchtigkeit aus der Luft und beginnt zu gären. Den Gärungsprozess allerdings nehmen manche Honigfreunde auch gerne in Kauf, ist er doch Auftakt für ein neues Genussmittel: den Met, also Honigwein. Außerdem ist Honig lichtempfindlich. Wird er nicht dunkel gelagert, können seine Bakterien hemmenden Stoffe zerstört werden. Dieser Prozess dauert allerdings Monate, wenn nicht gar Jahre.

Zuletzt sollte man bei der Wahl des richtigen Lagerplatzes für Honig noch darauf achten, den süßen Brotaufstrich nicht neben geruchsintensive Lebensmittel zu stellen. Denn wenn das Glas nicht luftdicht verschlossen ist, kann der Honig leicht den Geruch und Geschmack von Käse, Kaffee oder Kräutern annehmen.

Honig und Schönheit

Schon Kleopatra kannte die ganz besondere Wirkung des Honigs. In Zusammenarbeit mit anderen Produkten kann Honig erreichen, was selbst teure Kosmetikprodukte nicht vermögen. Veränderungen, die Frauen schon seit Jahrhunderten zu schätzen wissen.

Feuchtigkeitsspendende Honig-Lotion

150 ml Milch lauwarm erwärmen, 2 EL Honig darin auflösen und 1 TL Mandelöl unterrühren.

Honig-Milch großzügig auf dem Gesicht verteilen und nach 5 Minuten abspülen.

Glanz-Spülung für die Haare

75 g Weizenkeimöl, 50 g Honig und 2 EL Obstessig vermischen.

In Haar und Kopfhaut massieren und nach ca. 30 Minuten gründlich ausspülen.

Haare wie gewohnt waschen.

Intensivbehandlung bei spröder Haut

Honig auf die betroffenen Hautpartien aufstreichen, z. B. Lippen oder Ellenbogen.

Honigkuchenteig

Zutaten: 1 kg Honig, 1/4 l Wasser, 650 g Roggenmehl, 600 g Weizenmehl, 40 g Lebkuchengewürz, 30 g Natron, Alufolie

Zubereitung:

Den Honig mit dem Wasser unter Rühren aufkochen und abkühlen lassen. Roggen- und Weizenmehl wie auch das Lebkuchengewürz mit dem gelösten Honig zu einem geschmeidigen Teig kneten. Natron dazu geben und Teig kräftig durchkneten. Den Teig in Alufolie einrollen und ein bis zwei Tage in den Kühlschrank legen. Danach ist er ideal um daraus Lebkuchen oder Weihnachtsplätzchen auszusteichen. Viel Spaß und Guten Appetit.

NetMoon.com

Wussten Sie schon, dass ...

... wenn es keine Bienen gäbe, unsere Obsternte 85 % weniger betragen würde?

... dass auf der schwäbischen Alb versteinerte Honigbienen gefunden wurden, deren Alter man auf 6 Millionen Jahre schätzt?

... im alten Ägypten bereits Bienen als Haustiere in Tonröhren gehalten wurden?

... es außer den in Staaten lebenden Bienenarten auch welche gibt, die einzeln leben?

... Geflügel, wenn es während des Backens mit Honig eingestrichen wird, eine delikate Kruste bekommt?

... die Schüler Hippokrates bereits über 300 Honigrezepte kannten?

... abendliche Getränke mit Honig für einen erholsamen Schlaf sorgen?

... nur ein Fünftel des Honigbedarfs in Deutschland durch eigene Produktion gedeckt werden kann und die restlichen vier Fünftel importiert werden müssen?

... für ein Kilo Honig eine Strecke zurück gelegt werden muss, die den mehrfachen Erdumfang beträgt?

... ein Bienenvolk 50 kg Pollen und 60 kg Honig zum Leben braucht?

... dass gegen Frühjahrsmüdigkeit eine vierwöchige Trinkkur von täglich einem Glas Orangensaft mit einem Esslöffel Honig wahre Wunder bewirken soll?



Quellen: LangneseHonig-Webseite, Planet Wissen, Bild der Frau

»Weihnachts«-Wörter

Vor jedes der gesuchten Wörter könntet Ihr in Gedanken »Weihnachts«- setzen. Wir suchen immer die zweite Worthälfte. Das Kreuzworträtsel verwendet die deutschen Sonderzeichen (äöüß). Also bitte nicht ae, oe etc. schreiben.

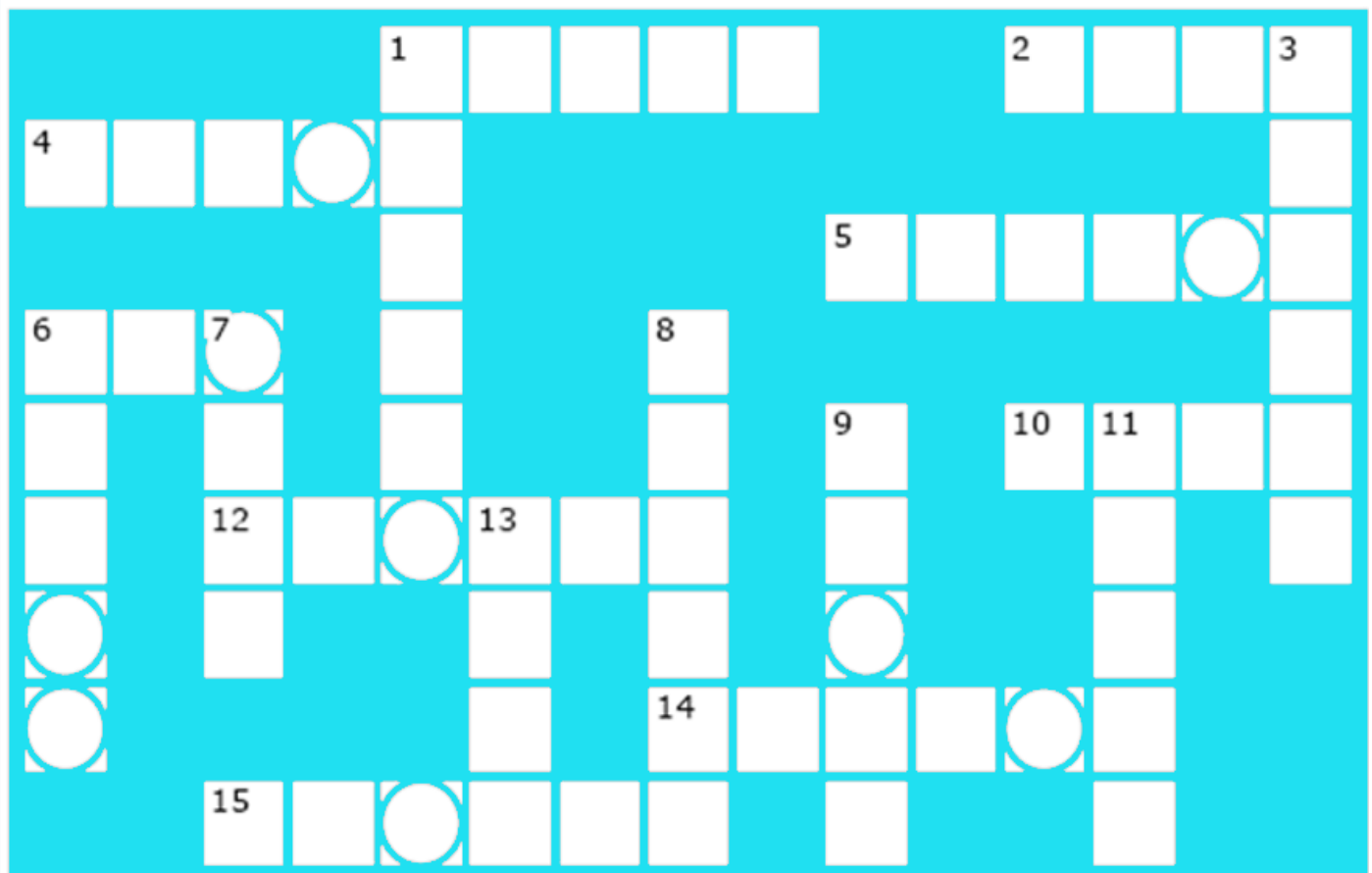
Waagrecht

- 1 Vom Installateur bis zur Patentante: jeder, der auf sich hält, schreibt Ihnen eine Weihnachts□.
- 2 Der Weihnachts□ grünt nicht nur zur Sommerszeit, nein, auch im Winter, wenn es schneit...
- 4 Feucht-fröhlich endet sie oft, die Weihnachts□ im Freundes- oder Kollegenkreis.
- 5 Es dient zum Einpacken der Geschenke, wird beim Auspacken sorgfältig für nächstes Jahr aufgehoben - dann aber weg- geworfen, weil eingestaubt: das Weihnachts□.
- 6 Der 25. Dezember ist der eigentliche Weihnachts□.
- 10 Fröhlich, selig und gnadenbringend ist sie, die Weihnachts□ - so sagt das Lied
- 12 Selbst musikalische Menschen leiden kurz vor Weihnachten häufig an einer Allergie gegen »Ihr Kinderlein, kommet« und alle anderen Weihnachts□.
- 14 Diese Topfpflanzen schmücken unsere Fensterbretter jetzt tausendfach mit ihren großen roten Schmuckblättern: die Weih- nachts□.

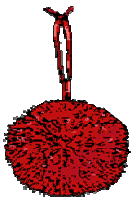
15 Der Weihnachts□ stammt aus den tropischen Regenwäldern, blüht rot und sticht nur wenig.

Senkrecht

- 1 Die Weihnachts□ beherbergt das Kind, Maria und Josef sowie Ochs und Esel.
 - 3 Weihnachts□ sind Umschlagplatz für Lebkuchen, Glühwein, Christbaumschmuck und alle Sorten von Kitsch & Kunst.
 - 6 Viele Gaben und Geschenke sollen auf dem Weihnachts□ liegen!
 - 7 Kein Tarifvertrag? Pech gehabt. Und selbst mit Tarifvertrag gibt's oft kein Weihnachts□ mehr.
 - 8 Wie entsteht er eigentlich beim gefühvollsten aller unserer Feste, der Weihnachts□, über den alle klagen?
 - 9 Die Weihnachts□ ist 135 qkm groß und liegt südlich von Java im indischen Ozean.
 - 11 Süß und fett ist es, unser traditionelles Weihnachts□.
 - 13 Tanne, Zimt, Honig, Nelken - was macht ihn aus, den Weih- nachts□, der uns so verführerisch in die Nase zieht?123456789101112131415
- Lösungswort:** Sie wurden in so ziemlich jeder Familie schon mal abgeschafft - es hat ja schon jeder alles! Aber irgendwer fängt dann doch wieder damit an, und alles beginnt von vorn. Buchstaben entwirren!



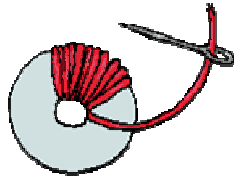
Pompoms, Kugeln aus Wolle



Wißt Ihr wie man Pompoms, diese puscheligen Bälle aus Wolle, macht? Das ist überhaupt nicht schwierig!

Was Ihr braucht: Pappe, Stift, Schere, eine Stopfnadel und vor allem Wolle. Das können alle möglichen bunten Wollreste sein, nur weich sollten sie sein.

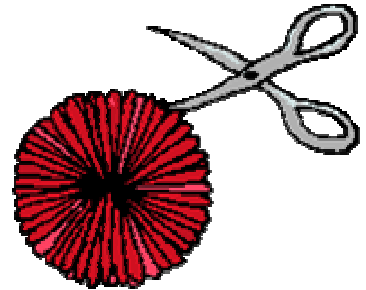
Wie es geht: Schneidet aus Pappe zwei gleich große Kreise aus. Das ist ganz einfach, wenn Ihr Euch irgendwelche runden Gegenstände, z.B. ein kleines Glas nehmt, das auf den Karton stellt und je einmal mit einem Stift drumherum zeichnet.



Die Kreise sollten aber nicht zu groß werden, nicht viel größer als ein Teelicht. Aus der Mitte der beiden Pappscheiben schneidet Ihr dann noch einen kleinen Kreis heraus, der sollte ungefähr 1,5 cm groß sein. Diese beiden Scheiben legt Ihr nun übereinander und umwickelt sie dicht an dicht und immer im Kreis herum mit Wolle. Dazu schneidet Ihr einen langen Faden vom Knäuel ab und fädelt ihn durch eine dicke Stopfnadel, so geht das umstechen einfacher. Wenn der Faden zuende ist, lasst Ihr das Ende einfach über den äußeren Rand hängen. Danach immer wieder neue Fäden schneiden und rundherum um die Ränder der Pappscheiben wickeln, bis Ihr

wirklich nicht mehr mit der Nadel durch das innere Loch hindurch kommt.

Jetzt schneidet Ihr am äußeren Rand entlang die Wollfäden durch. Dann die beiden Pappscheiben ganz vorsichtig ein wenig auseinanderziehen. Mit einem neuen Faden wickelt Ihr zwei, drei mal zwischen den beiden Scheiben um die inneren Fäden und verknötet den Faden gut. Lasst die Fadenenden ungefähr 10 cm lang und verknötet auch die. So habt Ihr gleich einen Aufhänger für die Puschel.



Nun können die Kartonscheiben abgenommen werden. Dass sie dabei kaputt gehen, macht überhaupt nichts. Wenn Ihr noch weitere Pompoms machen wollt, könnt Ihr doch ganz schnell neue Scheiben ausschneiden. Jetzt braucht Ihr nur noch einige überstehende Fäden etwas kürzer zu schneiden und schon ist Eure Wollkugel fertig.

Normalerweise kommen diese Wollkugeln an Mützen, die sogenannten Pudelmützen. Witziger ist es aber, wenn Ihr die Puschel an Tannzweige hängt, mit ihnen den Weihnachtsbaum schmückt oder auch zum Verziern von Geschenken



Material: 2 Metallfolien 42x30 cm, Transparentpapier, Bleistift gebogene Schere, Sekundenkleber

So wird's gemacht:

1. Vorlagen auf Transparentpapier durchpausen. Zeichnung vom Transparentpapier wiederum auf die Metallfolie übertragen. Achtet dabei auf genauestes Durchzeichnen der Linien und bei der Folie auf eine Übertragung mit starkem Druck. Beides ist Voraussetzung für das Gelingen dieser feinteiligen Arbeit.

2. Mit einer Schere die Formen genau ausschneiden und das Kleid kegelförmig zusammenkleben.

3. Für die Haare zahlreiche schmale Streifen schneiden und über die Scherschneide ziehen. Sie rollen sich dann wie Locken ein.

4. Das durchgezeichnete Gesicht ausschneiden und auf den Körper stecken, die Locken um das Gesicht drapieren.

5. Ärmel zusammendrehen und in Halshöhe ankleben, Arme im Inneren des Ärmels festmachen.

6. Heiligenschein hinten an die Haare kleben, Flügel anbringen.

**Die Redaktion von
POTREPORT
wünscht Euch ein
frohes Weihnachtsfest mit
vielen Geschenken**



Schneeflöckchen

Russisches Volksmärchen



Vor langer Zeit lebte der Bauer Iwan mit seiner Frau Maria. Sie liebten sich und lebten miteinander in Harmonie. Und doch waren sie nicht glücklich, denn sie hatten keine Kinder. Die Zeit verging und sie wurden immer älter. Vor Kummer wurden sie ganz traurig und das Einzige, was ihnen Freude bereitere, war den Kindern anderer Leute zuzuschauen.

Eines Tages hatte es im Winter stark geschneit. Die Kinder liefen auf der Strasse herum und spielten im Schnee. Die beiden Alten nahmen am Fenster Platz, um sich am Anblick der Kinder zu erfreuen. Die Kinder liefen vergnügt umher, spielten und begannen einen Schneemann zu bauen. Da überlegte Iwan und sprach zu Maria: "Wie wäre es, komm, wir bauen auch einen Schneemann!" Maria gefiel die Idee: "Warum nicht? Wir spielen auch ein bisschen. Wir wollen aber keinen Schneemann bauen, sondern ein Schneemädchen. Gott hat uns kein lebendiges Kind gegeben, deshalb bauen wir uns eins aus Schnee!" "Wahrhaftig eine gute Idee" erwiderte Iwan, setzte seine Mütze auf und ging mit der Frau in den Hof.

Dort machten sie sich an die Arbeit. Sie bauten aus Schnee einen Körper mit Armen und Beinen, setzten einen runden Schneeball darauf und formten aus diesem einen Kopf. "Grüß Euch Gott. Was macht Ihr da?" - fragte ein Mann, der vorbei kam. "Ich grüße Euch. Seht selbst, das ist unser ... Schneeflöckchen" - antwortete Maria und lachte. Da machten sie ein Näschen, einen Mund und plötzlich... kam warmer Atem aus dem Mund des Schneemädchens. Es öffnet seine Augen und die waren von reinstem Blau und die Lippen wurden zu tiefem Rot und begannen, freundlich zu lächeln. Da neigte Schneeflöckchen den Kopf, als ob es lebendig war, und wackelte mit Armen und Beinen wie ein Wickelkind.

"Was ist das? Das kann doch nicht wahr sein" murmelte Iwan und bekreuzigte sich. "Ach, Iwan, Iwan!" - rief Maria aus und zitterte vor Freude. "Gott hat uns ein Kind geschenkt!" Maria küsste Schneeflöckchen und umarmte sie. Da fiel der Schnee vom Mädchen ab wie eine gesprengte Eierschale, und es stand ein lebendiges Mädchen vor ihnen. "O, mein liebes Schneeflöckchen!" Maria freute sich unendlich und führte das Mädchen ins Haus. Iwan konnte das Wunder noch gar nicht begreifen und folgte ihnen.

Seitdem lebte Schneeflöckchen bei Iwan und Maria. Sie wuchs schnell und wurde schöner von Tag zu Tag. Lange Zeit lebten sie glücklich und nun besuchten viele Kinder ihr Haus. Schneeflöckchen spielte und sang mit ihnen, und diese lehrten sie alles, was sie selbst wussten. Schneeflöckchen war brav und klug, lernte und merkte sich alles schnell.

Bis zum Ende des Winters wuchs sie heran zu einem dreizehn-jährigen Mädchen, das bereits alles verstand wie eine junge Frau. Man konnte mit ihr über alles sprechen oder ihr den ganzen Tag zuhören, weil sie so eine wunderschöne Stimme hatte. Und sie war immer freundlich zu allen und bescheiden. Im Haushalt half sie Maria bei aller Arbeit. Sie war wunderhübsch, die Haut weiß wie Schnee, die Augen blau wie Vergissmeinnicht, die Haare so lang, dass ihr Zopf bis zum Gürtel ging. Sie war immer gut gelaunt. Maria und Iwan waren sehr glücklich, besonders Maria. "Schau, Iwan!" - pflegte sie zu sagen - "Was für ein Geschenk haben wir von Gott in unserem Alter bekommen! Unser Kummer ist jetzt vorbei!" Iwan antwortete: "Gott sei dank! Doch die Freude ist nicht ewig, so wie der Kummer nicht unendlich ist!"

Der Winter verging. Die Frühlingssonne blitzte fröhlich am Himmel und es wurde wieder wärmer. Auf den Wiesen erschien das erste Gras und die Vögelchen zwitscherten. Schöne Mädchen sammelten sich hinter dem Dorf, tanzten und sangen: "Schöner Frühling! Sag, woher bist Du gekommen?" Nur Schneeflöckchen wurde plötzlich traurig. "Was ist denn mit dir, mein Lieblingskind?" - fragte Maria - "Bist du krank? Warum bist du so traurig? Hat dich ein schlechter Mensch gekränkt? Schneeflöckchen antwortete ihr aber jedes Mal: "Es geht mir gut, liebe Großmutter! Ich bin gesund."

Der Frühling vertrieb den letzten Schnee. Wiesen und Gärten wurden von ihm mit Blumen bedeckt.

Die Nachtigall fing an zu singen. Alles wurde lebendig. Nur die arme Schneeflöckchen suchte Schatten, wie ein Maiglöckchen unter dem Baum. Sie wurde ganz traurig und mied ihre Freundinnen. Einzig das Bad in der kalten Quelle an der Wiese brachte ihr Freude und richtig froh war sie nur, wenn es regnete. Dann wurde sie lustig. Eines Tages kamen dicke Wolken und brachten Hagel. Schneeflöckchen war so froh darüber, als ob es Perlen waren. Als der Hagel aber unter den Sonnenstrahlen wieder zu tauen begann, weinte Schneeflöckchen so bitterlich, wie eine Schwester um ihren Bruder.

Der Frühling ging zu Ende. Die Mädchen vom Dorf wollten in den Wald spazieren gehen. Sie kamen zu Schneeflöckchen und baten Großmutter Maria, ob Schneeflöckchen mit ihnen gehen könnte. Maria aber wollte nicht, dass Schneeflöckchen das Haus verließ. Auch Schneeflöckchen selbst wollte nicht mit in den Wald. Doch da überlegte Maria: "Vielleicht bekommt sie dort bessere Laune." So zog sie doch Schneeflöckchen hübsch an, küsste sie und sagte: "Geh, mein Kind. amüsiere dich doch ein bisschen mit den anderen!" Dann trug sie den anderen Mädchen auf, auf Schneeflöckchen gut acht zu geben: "Seid vorsichtig! Schneeflöckchen ist meine einzige Freude..." "Gut, gut" - antworteten alle in glücklicher Stimmung, holten Schneeflöckchen und gingen zusammen mit ihr in den Wald. Dort fertigten sie sich Blumenkränze, machten Blumensträußen und sangen fröhliche Lieder. Schneeflöckchen war die ganze Zeit mit ihnen zusammen. Als es aber zu dämmern begann, zündeten die Mädchen ein Feuer aus trockenem Gras und Ästen an.

Dann standen sie in einer Reihe und mit einem Lied begannen sie, eine nach der andern, über das Feuer zu springen. Schneeflöckchen war die Letzte in der Reihe. Nach und nach sprangen alle Mädchen, bis Schneeflöckchen an der Reihe war, dann hörten sie hinter sich ein klagendes Geräusch: "Au, au ..." Sie schauten sich erschrocken um. Wo war Schneeflöckchen? "Wahrscheinlich hat sie sich vor uns versteckt!" - Sie suchten sie überall. Aber sie war nirgendwo. Die Mädchen riefen und riefen. Keiner antwortete. "Wohin konnte sie verschwinden?" - fragten die Mädchen. "Wahrscheinlich ist sie heim gelaufen". Sie gingen ins Dorf, aber Schneeflöckchen war auch dort nicht. Niemand wusste, dass Schneeflöckchen während des Sprunges über das Feuer geschmolzen war

Text: Russisches Volksgut (gemeinfrei), Bild: Gemälde von Wiktor Wasnezow 1899 (gemeinfrei)

Pechtag

Ein kleiner Mann sitzt traurig in der Kneipe, vor sich ein Bier. Kommt ein richtiger Kerl, haut dem Kleinen auf die Schulter und trinkt dessen Bier aus. Der Kleine fängt an zu weinen. Der Große: "Nun hab' dich nicht so, du memmiges Weichei! Flennen wegen einem Bier!" Der Kleine: "Na, dann pass mal auf. Heute früh hat mich meine Frau verlassen, Konto abgeräumt, Haus leer. Danach habe ich meinen Job verloren! Ich wollte nicht mehr leben. Legte ich mich auf's Gleis... Umleitung! Wollte mich aufhängen... Strick gerissen! Wollte mich erschießen ... Revolver klemmt! Und nun kaufe ich vom letzten Geld ein Bier, kippe Gift rein und du säufst es mir weg!"

Warum benutzen Beamte immer dreilagiges Klopapier? Weil sie für jeden Scheiß zwei Durchschläge brauchen.

Drei Jungs streiten darüber, wessen Vater der schnellste ist. Der erste: "Mein Vater ist Rennfahrer, der ist sicher der schnellste!" Der zweite: "Vergiss es! Meiner ist Pilot bei der Luftwaffe, der ist viel schneller!" Der dritte: "Nein, mein Papi ist noch schneller!" Die beiden anderen: "So, und wie macht er das?" - "Er ist Beamter!" Großes Gelächter. "Nein, wirklich! Er ist so schnell, dass er am Freitag um vier Uhr mit der Arbeit aufhört, aber schon um drei Uhr zu Hause ist!"

"Sie kommen schon wieder zu spät. Wissen Sie denn nicht, wann die Arbeit beginnt?" - "Nein. Wenn ich komme, arbeiten die anderen schon!"

"Unsere Bank scheint kurz vor der Pleite zu stehen. Heute habe ich einen Scheck über 800 Mark vorgelegt, und sie mussten zugeben, dass er nicht gedeckt ist!"

"Ich frage dich jetzt zum letzten Mal: Gibst du mir endlich meine hundert Mark zurück?" - "Gott sei Dank! Endlich hört mal diese ewige Fragerei auf!"

Zehn Jahre lang betet Herbert jedes Wochenende: "Lieber Gott, lass mich doch bitte diesmal in der Lotterie gewinnen." Immer vergeblich. Als er es eines Tages wieder versucht, ist plötzlich sein Zimmer in strahlende Helligkeit getaucht, und eine tiefe Stimme sagt verzweifelt: "Gib mir doch eine Chance, Herbert. Kauf dir um Himmels willen endlich ein Los."

Ein Mann im Wasser brüllt aus Leibeskräften: "Hilfe, Hilfe! Ich kann nicht schwimmen!" Kommt ein Polizist vorbei und ruft: "Ich kann auch nicht schwimmen, aber mache ich deswegen einen solchen Lärm?"

Abschlussprüfung auf der Polizeiakademie. Die Anwärter werden einzeln der Prüfungskommission vorgeführt. Den ersten fragt der Vorsitzende: "Was ist schneller, Licht oder Schall?" - "Schall!" - "Warum denn das?" fragt der Vorsitzende. "Nun, wenn ich meinen Fernseher anmache, kommt auch erst der Ton, und." - "Durchgefallen! Der nächste bitte. Was ist schneller, Licht oder Schall?" - "Licht!" - "Und warum?" - "Wenn ich mein Radio anmache, geht auch erst das Licht." - "Durchgefallen, raus. Der nächste bitte. Was ist schneller, Licht oder Schall?" - "Licht, ist doch klar!" - "Endlich. Und warum?" - "Nun, die Augen sind doch viel weiter vorne als die Ohren, nicht."

Wussten Sie schon ...,
... dass auch Glatzköpfe Glücksstrahlen haben?
... dass Lampenschirme überflüssig sind, da Lampen selten im Regen rumlaufen?

... dass ein Sattelschlepper ein Cowboy ist, der sein Pferd verloren hat?

... dass eine Zuckerpuppe auch sauer werden kann?

... dass es auch erlaubt ist, sich im Ruhestand hinzusetzen?

... dass man auch in Siegen ohne weiteres verlieren darf?

Zungenbrecher

Bürsten mit weißen Borsten bürsten besser als Bürsten mit schwarzen Borsten bürsten. (ein Tipp: auf Chinesisch wird dieser Zungenbrecher noch etwas schwieriger: L statt R)

Als wir noch in der Wiege lagen gab's noch keine Liegewaagen. Jetzt kann man in den Waagen liegen und sich in allen Lagen wiegen.

Ein chinesischer Chirurg schenkt tschechischen Skifreunden frischgebackene Shrimps. Frischgebackene Shrimps schenkt ein chinesischer Chirurg tschechischen Skifreunden.

Denke nie du denkst, denn wenn du denkst, du denkst, dann denkst du nicht, dann denkst du nur du denkst, denn das Denken der Gedanken ist gedankenloses Denken.

Wer nichts weiß und weiß, dass er nichts weiß, weiß mehr als der, der nichts weiß und nicht weiß, dass er nichts weiß.

Jedes Alter hat seine Vorzüge

Jedes Jahr treffen sich ein paar Freunde, um einen tollen Abend zu erleben.

Als sie 40 wurden, trafen sie sich und rätselten, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Sie wurden sich erst nicht einig, aber dann sagte einer: "Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen, die Kellnerin ist scharf und trägt immer eine tief ausgeschnittene Bluse!" Gesagt, getan.

Zehn Jahre später, als sie 50 wurden, trafen sie sich wieder und rätselten erneut, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Sie wurden sich zuerst wieder nicht einig, aber dann sagte einer: "Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen, da isst man sehr gut und die Weinkarte hat ein paar edle Tröpfchen zu bieten!"

Zehn Jahre später, als sie 60 wurden, trafen sie sich wieder und rätselten erneut, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Sie wurden sich zuerst wieder nicht einig, aber dann sagte einer:

"Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen, da ist es ruhig und man sitzt gemütlich!"

Zehn Jahre später, als sie 70 wurden, trafen sie sich wieder und rätselten erneut, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Sie wurden sich zuerst wieder nicht einig, aber dann sagte einer:

"Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen, da ist alles rollstuhlgängig und es gibt einen Lift!"

Kürzlich sind sie 80 geworden, trafen sie sich wieder und rätselten erneut, was sie an diesem Abend unternehmen sollten. Sie wurden sich zuerst wieder nicht einig, aber dann sagte einer:

"Lasst uns doch in den Gasthof zum Löwen gehen." Da sagte ein anderer: "Gute Idee, da waren wir noch nie!"

Ein Neurotiker ist ein Mensch, der Luftschlösser baut.

Ein Geisteskranker ist ein Mensch, der diese Luftschlösser bewohnt.

Und ein Psychotherapeut ist der Mann, der die Miete kassiert.

Einmal im Quartal gehe ich zum Arzt - der will schließlich auch leben.

Der schreibt mir dann ein Rezept auf.

Dann hole ich die Medikamente beim Apotheker - der will schließlich auch leben.

Beim **Förderkreis BIOTEC e.V.** erhalten Sie unbürokratische Beratungshilfen für alle Lebenslagen (keine Rechtsberatung). Dort, wo wir nicht weiterhelfen können, vermitteln wir gern die kompetenten Partner und Kontakte.

Verantwortlich : **CaseManagement - Hr. Kühn**

Tel.: 0351 64636938

Fax: 0351 64636935

E-Mail: kuehn@foerderkreis-biotec.de

Förderkreis BIOTEC e.V.

Gutenbergstr. 12,

01705 **Freital**

Tel.: 0351 64636932

Fax: 0351 64636935

E-Mail: schwarz@foerderkreis-biotec.de

Im **Rathaus Potschappel** befindet sich das Einwohnermeldeamt. Alle Passangelegenheiten werden hier erledigt.

Stadtverwaltung Freital / Rathaus Potschappel

Dresdner Str. 56, 01705 **Freital**

Im **Rathaus Deuben** werden alle Wohngeldanträge entgegengenommen. Bei Wohnungslosigkeit kann hier ein Platz im Obdachlosenwohnheim beantragt werden.

Rathaus Deuben - Dresdner Str. 212, 01705 Freital

Tel.: 0351 64760

Fax: 0351 64764821

Internet: www.freital.de

Öffnungszeiten für beide Rathäuser:

Montag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Dienstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr und
14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr und
14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Freitag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Das **Bürgerbüro Pesterwitz** ist für alle Bürgerangelegenheiten zuständig.

Bürgerbüro Pesterwitz

Dorfplatz 1, 01705 **Freital / OT Oberpesterwitz**

Tel.: 0351 658100

Fax: 0351 6581040

Öffnungszeiten:

Dienstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr und
14:00 Uhr – 18:00 Uhr

Bei der ARGE werden alle Angelegenheiten rund um das ALG II geregelt. ALG II können alle arbeitsfähigen Bürger beantragen, die mindestens 3Std. am Tag arbeiten können oder ein zu geringes Einkommen besitzen. Hier sitzt auch die Leistungsabteilung der **Agentur für Arbeit**

ARGE Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

J.-G.-Palitzsch-Hof , 01705 **Freital**

Tel.: 0351 646450 (Service-Center)

fax: 0351 64645350

Öffnungszeiten:

Montag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Dienstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr und
13:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mittwoch nach Terminvereinbarung

Donnerstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr und
13:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Im Jobcenter der Agentur für Arbeit befindet sich die Arbeitsvermittlung. Außerdem befindet sich hier der **Stelleninformationsservice** mit mehreren Rechnern und Internetanschluss, wo man nach aktuellen Jobangeboten suchen kann.

Jobcenter der Agentur für Arbeit Pirna Coschützer Str. 8, 01705 **Freital**

Tel: 01801-555111 (Arbeitnehmer) *

Tel: 01801-664466 (Arbeitgeber) *

* Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend

Fax: 0351 / 64100444

Öffnungszeiten:

Montag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Dienstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr und
13:00 Uhr – 18:00 Uhr

Mittwoch 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Donnerstag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr und
13:00 Uhr – 16:00 Uhr

Freitag 08:00 Uhr – 12:00 Uhr

Für alle Angelegenheiten der Sozialhilfe und Versorgungsleistungen (Behindertenausweise) ist das Landratsamt zuständig.

Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Hüttenstr. 14, 01705 **Freital**

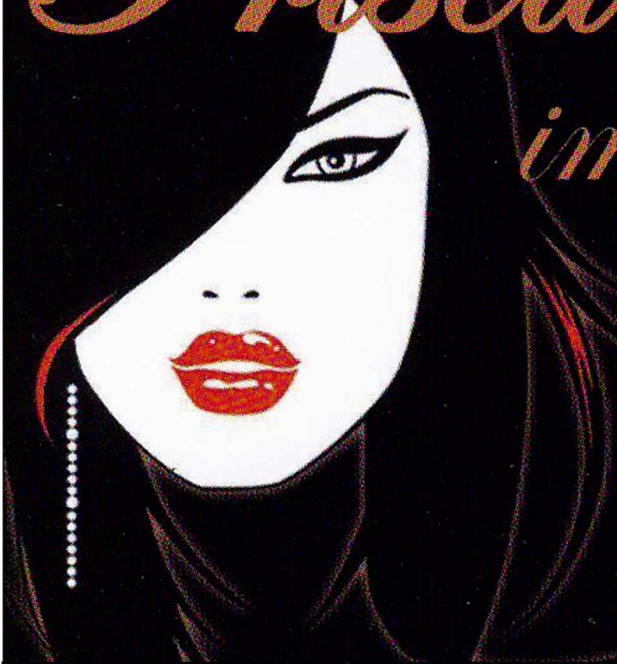
Tel.: 0351 .64850 / **Fax:** 0351-648 54 09

Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Weißeritzstr. 07, 01744 **Dippoldiswalde**

Tel.: 03504 6200 / **fax:** 03504 62011 06

Friseur Salon im Bienenhof



Inhaberin: Claudia-Irén Mihály

Am Markt 3 (Im Bienenhof)
01705 Freital

Tel./Fax: 0351 - 649 25 21

E-mail: clmihaly@aol.com

**MEHR ZEIT MIT KINDERN
IM KINDERFRISEUR SALON**



Inhaberin: Claudia-Irén Mihály
Am Markt 3 (Im Bienenhof)
01705 Freital

Tel./Fax: 0351 - 649 25 21
E-mail: clmihaly@aol.com

*Seperater kindergerechter
Friseursalonraum mit
Spielecke, Bällebad,
Puppenfriseurecke,*

uvm.

Jeden Ersten. Montag im Monat „SOZIALTAG“
Haarschnitt zu sozialen Preisen, jeden 1. Montag im Monat
Haarschnitt trocken für Herren 5€, für Damen 10€, mit Waschen jeweils 5€ mehr

Öffnungszeiten:

Di-Fr 9 - 19 Uhr • Sa 13 - 22 Uhr
weitere Termine nach Absprache
bei jedem 10. Besuch ist der Schnitt gratis!!



Wann fängt Weihnachten an?

© Rolf Krenzer Erben, Johannstraße 11, 35683 Dillenburg

Wenn der Schwache dem Starken die Schwäche vergibt,
 wenn der Starke die Kräfte des Schwachen liebt,
 wenn der Habewas mit dem Habenichts teilt,
 wenn der Laute bei dem Stummen verweilt
 und begreift, was der Stumme ihm sagen will,
 wenn das Leise laut wird und das Laute still,
 wenn das Bedeutungsvolle bedeutungslos,
 das scheinbar Unwichtige wichtig und groß,
 wenn mitten im Dunkeln ein winziges Licht
 Geborgenheit und helles Leben verspricht,
 dann, ja dann,
 fängt Weihnachten an!